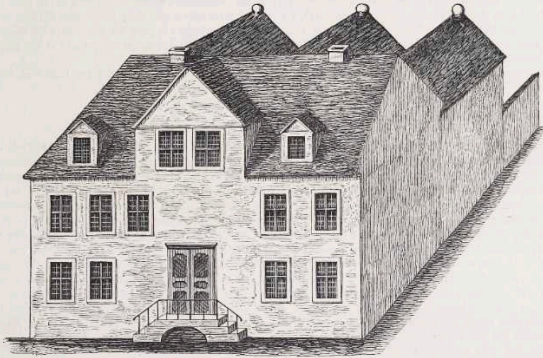
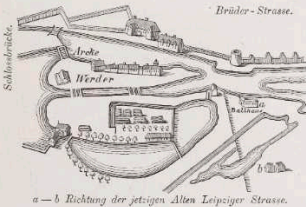


Kaule's Haus und Hof.



Die kurze und enge Verbindung zwischen der Alten Leipziger und der Acker-Strasse, welche gegenwärtig den Namen »Kaule's Hof« führt, bildete Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts einen Theil des Vorhofes jenes, noch heut in der Mitte des gedachten Communicationsweges stehenden, alterthümlichen Hauses.



Nach dem Memhard'schen Grundriß der Städte Köln und Berlin vom Jahre 1648 war das Terrain, auf welchem dieses Haus erbaut wurde, in jener Zeit im Norden und Westen durch die Spree resp. einen Arm derselben, im Süden durch einen Graben begrenzt und nur im Osten war die Verbindung mit der weiteren Umgebung eine ungebundene. Nämlich nahe der Spree stand damals das kurfürstliche Ballhaus, zu welchem man vom Schlosse aus nur über 4 Brücken gelangen konnte. Die erste Brücke führte über den Schloßgraben, die zweite war die sogenannte Arche, welche den Uebergang nach dem Weider vermittelte, die dritte die Schluße, nach deren Ueberbretung man die Insel erreichte, auf welcher der kurfürstliche Hofgarten lag und erst die vierte, welche über den Graben gelegt war, der von der Spree aus südlich sich erweiternd, den Hofgarten umfloss und dann in einer Wiegung nach Westen wieder in die Spree ging, vermittelte den Zugang nach dem Terrain des Ballhauses.

Als im Jahre 1675 der Große Kurfürst seine kriegerischen Unternehmungen auch zur See ausdehnen wollte, trat er mit dem Schöffen und Rathmann der holländischen Stadt Nidderfabst, Benjamin Kaule, in Unterhandlungen, in deren Folge Kaule demnächst brandenburgische Kaptenbriefe erhielt und in der Nordsee mehrere schwedische Schiffe kaperte.

Dannmehr erhob die holländische Regierung zuerst die Anklage auf Desertion und später auf Landesverrath. Kaule entfloß nach Berlin, wohin ihm im Juli desselben Jahres seine Gattin folgte und wo er noch im August zwei gute Pferde aus den hinterpommerschen Stützerien, welche der Fürstherzog von Pölsnitz nach Berlin liefern mußte, vom Kurfürsten geschenkt erhielt.

Am Kaule (auch Aule, Melle, Meile, Kauler, Kauler geschrieben) lebend an sein Interesse und an Berlin zu setzen, nahm ihn der Kurfürst durch Vertrag vom 1. Januar 1679 definitiv in seine Dienste und schenkte ihm das 1661 erbaute Ballhaus. Kaule ließ nun entweder das Gebäude abbrechen und das Haus aufführen, welches heute noch, allerdings in seinen oberen Theilen etwas verändert, auf der Nordseite von Kaule's Hof steht und die Nr. 1. dieses Hofes führt, oder, was wahrscheinlicher ist, das Gebäude einfach zum Wohnhause umbauen.